

PRENUMERATION.

	Pro Jahr	Pro Quartal
Einzelnummern	10 kr.	3 kr.
Einzelnummern	5 kr.	1 kr.
Einzelnummern	5 kr.	1 kr.
Einzelnummern	5 kr.	1 kr.
Einzelnummern	5 kr.	1 kr.
Einzelnummern	5 kr.	1 kr.

Für besondere Aufhebung der Abendblätter monatlich 20 kr. 24 Journal erscheint täglich.

Redaktions-Bureau:
Wolgengasse Nr. 1157.

Die Donau.



Eigenhümer und verantwortlicher Redacteur:
Gust von Schwarzer.

INJECTION.

Die folgende Tabelle zeigt:	
Bei 1 maliger Injektion	Bei 2 maliger Injektion
1	2
2	3
3	4
4	5
5	6
6	7
7	8
8	9
9	10

Für Punctionen, Injektionen, Bäder, Spritzen, alle Arten von Operationen immer von 15 kr. an.

Expditions- und Anzeigens-Bureau:
Wolgengasse Nr. 1151.

Telegraphische Depeschen.

Das Journal de St. Petersburg bringt ein kaiserliches Manifest vom 10. Februar: Der Kaiser sei demütht, ohne Kampf die Rechte der gesammten Christenheit des Orients zu vertheidigen, deshalb habe er seine Einwilligung zur Unterhandlung gegeben. Die feindlichen Rännungen nöthigten ihn, die von Gott ihm verliehenen Vertheidigungsmittel zu verwerfen. Der Gnade Gottes und der Liebe seiner Unterthanen vertrauend, befehle er gemäß dem Special-Reglement die Organisation der allgemeinen Reichsmilitär.

Genua, 15. Februar. Zwei französische Schiffe, mit Truppen für die Krain beladen, mußten wegen schlechten Wetters Schutz im biesigen Hafen suchen.

Turin, 15. Februar. Herr Massimo d'Azeglio, ehemaliger Ministerpräsident, hat in der Gazzetta piemontese einen Artikel erscheinen lassen, worin er bezüglich des Klosterkrieges gegen die in der päpstlichen Allocation enthaltene Verhuldung des verletzten Glaubens und unehrenhafter Verletzung anzufämpfen trachtet.

Die neueste telegraphische Depesche erhielt man auf der dritten Seite.

Wien, den 19. Februar.

Ans allen Nachrichten, welche über die preussischen Unterhandlungen betrefen ein Separat-Bündniß verlangen, geht hervor, daß das Berliner Cabinet auf einer bindenden Erklärung der Allianzkräfte über die Endzwecke des Krieges bestche, mit andern Worten, auf einer neuen Interpretation der vier Punkte, in welcher besonders der Punkt wegen der Vontosschiffahrt für ein Ausmaß günstiger Form ersucht solle. Demnach sin würde dann Preußen einen neuen Vermittlungsversuch in Petersburg machen, und erst, wenn auch dieser mißglücke, in ein Defensiv- und Offensiv-Bündniß mit den Westmächten eintreten. Es ist somit noch immer das alte Mandat. Was man nicht direct in Wien, dem Centrum der Verhandlungen, zu erreichen im Stande war, soll nun durch Separat-Verhandlungen an den westlichen Höfen versucht werden.

Indes haben die preussischen Missionen bis jetzt wenig Aussicht auf Erfolg. Ein komisches Intermezzo bildete in dieser Angelegenheit übrigens die Reise des Cabinets-Secretärs von Niebuhr, welcher durch die Intriguen seiner Parteifreunde von der Kreuzzeitung zu dem Auftrage gelangt war, Herrn v. Wedells Mission in russenfreundlichem Sinne zu beeinflussen. Der Ministerpräsident Herr v. Manteuffel, hinter dessen Rücken die Intrigue eingeklinkt war, drohte, sobald er davon erfuhr, mit einem Entlassungs-Gedult, und infolge dessen erhielt Herr v. Niebuhr den telegraphischen Befehl, vorläufig im Haag feitzuhagen und das Weitere abzuwarten. So sitzt Herr v. Niebuhr noch heute und wartet.

Die Times vom 15. Februar äußern, daß die Westmächte wahrscheinlich, den Bündnissen des Königs von Preußen entsprechend, ein Separat-Bündniß mit Preußen willigen werden, vorausgesetzt, daß es zu derselben activen Politik führe, welche Oesterreich und die Westmächte einschlagen haben. Die Times hegen die Hoffnung, daß ein derartiger Plan gegenwärtig in Berlin beraten wird.

Weber den in der zweiten Hälfte des Januar stattgefundenen Notenaustausch zwischen Preußen und Oesterreich geht der Allg. Ztg. folgende Mitteilung zu: „Eine Depesche des Grafen Buol vom 26. Januar ist gegen die im preussischen Circular vom 17. angesprochene Aufstellung der Bedingungen gerichtet, unter welchen die April-Convention und der Aufmarsch in Kraft treten soll. Die preussische Erwiderung vom 31. Januar tritt dieser Ausföhrung entgegen und gibt der ganzen Controverse eine Art von Abschluß durch die Versicherung, daß sich die biesige Regierung die Auslegung jener Bedingungen für sich selbst vorbehalte, und sich von anderer Seite nicht aufdrängen lassen werde. Außerdem erhielt Graf Arnim in Wien eine vom 30. Januar datirte Zuschrift des Ministerpräsidenten von Manteuffel, durch welche der königlich preussische Gesandte informiert wird, daß seine Regierung ängstlich durch Berichte ihrer Gesandten an deutschen Höfen von dem vertraulichen Circular des Grafen Buol und

der Unterstüßung, die ihm von Seite der französischen Legationen angediehen ist, Kenntniß erhalten hat. Einer Größerung über dieses Circular glaubt sich die biesige Regierung überheben, da der Bestand des Bundes durch Verträge garantirt ist und die Mitglieder desselben auch trotz Verlodungen an seinen Grundgesetzen festhalten werden; doch wird Art genommen von schmerzlichen Symptomen, welche auf die Absticht schließen lassen, jenen Bestand zu gefährden.“ Mit diesen Actenstücken scheint der diplomatische Verkehr in der orientalischen Politik zwischen den beiden Cabineten von Wien und Berlin in der letzten Zeit geschlossen worden zu sein.

Unter Frankfurter Correspondent schreibt und Nachtragsliches über die Bundesbesetzung vom 16. Februar, daß wir im Morgenblatte mittheilen. Denselben Briefe entnehmen wir Folgendes: Gestern Morgen um 11 Uhr verschied nach langem Krankenlager der k. f. österreichische Major Johann Lürk, Ritter des kais. russischen St. Georgs-Ordens, Inhaber des kais. russischen Kreuzes „Virtus Militari“ und der Gedächtnis-Medaille auf die Ermüdung von Warschau vom Jahre 1831, sowie auch des Dienst-Auszeichnungsgewandes. Der Verewigte war als Hauptmann des k. f. österreichischen zweiten Genie-Regiments, das in Krens garnisonirt, der Bundes-Militärcommission beigegeben worden und bekleidete die Eigenschaft eines Kausel-Directors dieser Commission bis zum Herbst des vorigen Jahres, zu welcher Zeit er mit dem Charakter eines Majors pensionirt wurde und den k. f. österreichischen Hauptmann v. Geniesofsky, Maximilian von Drelli, als Nachfolger erhielt. Er hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

Von Oesterreich sind dormalen folgende Mitglieder bei der des Militärcorruption, achtacht, Generalmajor v. Schmeider, Präsident der Commission, Oberst-Freiber von Kitzbohm, Oberst, zweiter Bevollmächtigter; Oberstleutnant Schreier, Oberstleutnant, Hauptmann-Freiber von Flakits, Archivar, mann von Drelli, Kausel-Director, und Ober-Untenamt Ignaz, Adjutant des Generalmajors v. Schmeider.

Unsere Zweifel über den Inhalt des russischen Manifestes Februar sind nunmehr durch die obenstehende telegraphische Depesche. Der M. Z. wird aus Wien berichtet, daß Jährs Oestrich die Nachricht von dem erschienenen neuen Manifeste unternimmt den Buol mitgetheilt habe und diese Mittheilung mit der Erklärung, daß der Kaiser Nikolaus mit diesem Manifeste keineswegs eine T beabsichtige; daß aber angesichts der von allen Seiten gegen Ruß gerichteten Coalition und der noch weiteres beabsichtigten Bündnisse, ebenfalls auf größte Vertheidigungsmittel bedacht sein müsse; daß Kaiser Nikolaus nichtsbedenkenwiese ebenso wie bisher bereit sei, auf Lage der vier Punkte den Frieden zu unterhandeln.

Die Triester Ztg. enthält die telegraphische Meldung aus W. 16. d., daß Graf Rechberg in der verflochtenen Nacht telegraphisch Wien berufen und schon heute (16.) abgereist sei.

Das Mailänder Geo della Verla enthält unterm 15. d. M. unter den gegenwärtigen Verhältnissen bemerkenswerthe Nachricht, der bairische Minister Herr von der Pfordten sich ausgenblick in Mailand befinde, wo man sagt, mit einer Mission in Be der Verbesserung eines bairischen Truppenkorps beauftragt.

In Paris mehren sich Tag zu Tag die kriegerischen Gerüchte. Mit größter Bestimmtheit wird von dem eventuellen Aufmarsch einer französischen Armee nach Oesterreich, von der bevorstehenden Abreise des Kaisers von Paris gesprochen. Ein Correspondent der Independance, welcher will sogar wissen, daß der 22. d. M. als der Tag festgesetzt wäre, an dem der Kaiser nach der Krain abreisen werde.

Die Geschichte von der Menteirei der Juaven hat sich nicht beendigt, aber es sehen, wie man uns aus Paris berichtet, Unendungen vor, an denen sich die Truppenentloftung und ein Theil des 95. Linien-Regiments betheilige. Als nämlich die Garde-Abtheilungen in der Krain ankommen, vertheile sich die Nachricht, daß die Garde die Idee der Armee bilden werde. Die kampfschlachten Juaven begannen über diese Vereworgung der neuen Aufstellungen, welche den Feind noch nicht gesehen und schon

ausgezeichnet werden sollten, zu murren und ließen sich zu disciplinir-
drigen Demonstrationen verleiten. Man schaffte die ägäischen Schreier so-
gleich ein und schickte sie nach Frankreich zurück. Dieser Sachverhalt gab
wohlthätig den Anlaß zu jener telegraphischen Depesche, welche von einer
vollständigen Empörung im Lager wissen wollte.

Ueber die russischen Umrirbe auf türkischem Boden wird der
Kön. Jtg. aus Constantinopel vom 1. Februar geschrieben: „Ich habe Jhnen
vor Kurzem geschrieben, daß man für den nächsten Frühling neue Um-
würfen auf der Balkan-Halbinsel erwartet: heute circuliren bereits in Pera
und Galata, und wahrscheinlich noch zahlreicher in den Provinzen, mannig-
fache Proclamationen, die darauf hinweisen. Was von diesen Proclama-
tionen, welche stille von Hand zu Hand gehen, verläutet, breitet darauf
hin, daß sich Ausbruch dieses Mal mehr der Nationalität, als der Religion
bedienen will, und daß die Bewegung mehr eine slavische, als eine griechi-
sche sein soll. Serbien scheint bestimmt zu sein, die Rolle zu spielen,
welche im vorigen Jahre Griechenland gespielt hat. Die Proclama-
tionen bestimmen diese Bewegung als Hauptversammlungsort.“

Amstisches.

Wien. Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Ober-Landes-
gerichtspräsidenten in Benedic, Alois Kauer Ritter v. Ehrenwerth, die
Würde eines Geheimen Raths kraft allergnädigster Verleihung, dem
technischen Rathe im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche
Bauwesen, Wilhelm Gengert, die Annahme und das Tragen des ihm von
Se. Majestät dem Könige von Bayern verliehenen Ritterkreuzes des kaiserlichen
Ordens vom heiligen Michael allergnädigst zu gestatten, und dem Vicedirector in
Lebenbürgen, Anton Hoffmann, den Titel eines k. k. Rathes mit Nachsicht der Laren allergnädigst zu verlei-
hen.

(Landwirthschaft), betreffend die Einhebung der für die allgemeine
Agricultur und Industrie-Ausstellung zu Paris von den Landwirthern und
Industriellen des nieder-österreichischen Kammerbezirks angewiesenen
Ersparnissebeträge.

Die Herren Zehlemerer aus der allgemeinen Agricultur- und Industrie-
Ausstellung in Paris werden von der unterzeichneten Handels- und Ge-
werbekammer hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die Uebernahme der für diese
Ausstellung bestimmten Güter am 15. Februar d. J. im Magazine Nr. XII
des k. k. Wiener Haupt-Zollamtes begonnen hat. Bei diesem Anlasse macht
man auch die Herren Zollamtsbeamten auf die notwendige Zubehaltung des in
den befristeten Anmeldefristen vorgezeichneten Einlieferungs-Termines für sämt-
liche Aufstellungen, welche nachstehend aufgeführt sind, aufmerksam.

Wien, am 16. Februar 1855.
Von der Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogthum Oesterreich
unter der Enns.

Die Oesterreichische Correspondenz berichtet wie folgt:

„Die Wiener Correspondenten der Berliner Kreuzzeitung möchten sich
n. Wie es scheint, das Ansehen geben, so gut unterrichtet über die Verhand-
lungen Oesterreichs mit andern Staaten zu sein, wie ihre Kollegen an der
so. Sprace Ausnahm über die dortigen Verhältnisse erhalten. Aus diesem Be-
trachten erläßt sich manche Mißbilligung der Wiener Preussischen Zeitung, bei
denen es gleichzeitig ist, ob sie hier über in dem lebhaftesten Munde jenes
relativt erfinden wurde, wenn sie nur für diesen Zweck paßt. So erheben
wir heute durch telegraphische Privat-Mittheilung, daß die Kreuzzeitung von
englischen Verhandlungen zwischen Oesterreich und England in Betreff
eines vom letzteren Staate zu garantirenden österreichischen Anlebens von
15 Millionen Pfund Sterling sich berichten läßt. Wir glauben versichern zu
dürfen, daß diese Nachricht in die Kategorie jener Erfindungen zu
Parteiweisen gehört.“

Belgien. Die belgische Regierung hat die im Artikel XII. des öster-
reichisch-belgischen Handels- und Schiffahrts-Vertrages vom 2. Mai 1854
enthaltene Bestimmung der gegenseitigen Verabnahme Hängens-
flüchtiger Matrosen zum Landesgesetz erhoben, damit sie keine Hand-
elange, diesen Gesetzmäßig im Wege besonderer Uebereinkünfte oder mittelst
Austausch wechselseitiger Erklärungen fremden Staaten gegenüber zur allge-
meinen Geltung zu bringen. Das betreffende Gesetz hat unterm 3. Januar
1. J. die königliche Sanction erhalten und wurde im Moniteur belge vom 7.
v. M. veröffentlicht.

Italien. In Parma wurde am 10. d. M. bald nach 11 Uhr Nachts
der Oberlieutenant Canali, Präsident des permanenten Kriegsgerichtes,
auf dem Wege nach seiner Wohnung von einem Individuum mörderisch
angefallen und durch fünf Schüsse tödtlich verwundet. Der Wörder
lancirte in Borgo Niolo hinter der Kirche San Giovanni Evangelista ein
feine Peute und entfloh gleich, nachdem er sein Opfer niedergestrichen. Nach-
dem hatte der Verwundete noch die Kraft, sich einen fremden Weichand in seine
Wohnung, die etwa 20—30 Schritte entfernt war, zu schleppen. Bei
Zerlebung der Wunden zeigten sich zwei als sehr gefährlich, die andern
drei aber nur als leichte.

Großbritannien. London, 14. Februar. Eine außerordentliche Kam-
mer der Gazette bringt folgende an den Herzog von Newcastle gerichtete
Depesche vom Haglaas.

Der Schatzkanzler, 27. Januar. Mein Herr Herzog! Ich habe das Ver-
gnügen, aus Gnaden mitzutheilen, daß ich sehr, Wenig antheile. Das Nachts
haben wir (scharfen Frost), aber Tage über scheint die Sonne hell, und auch die
Winde schwächen, welche, so lange sie dauerten, die Vorden der Truppen bedauern-
erzeugt hatten. Es geschieht alle Mögliche, um vermehrt der Arme-Transport-

mittel und der Anordnungen durch diese Eingelassen die Hälften heraufzubringen,
doch ist dies eine höchst schwierige Arbeit, und die Wege sind noch immer so schlecht,
daß man sie nur unter großen Mühseligkeiten betreten kann. Der außerordentlich
beschränkte Raum in Balafawa und die unangenehme Anhaufung von Vorräthen, das
mich genöthigt, zur Unterbringung der Regimenter in einziger Entfernung von der
Stadt Hälften erheben zu lassen. Ich schicke die Hälften unserer Besätze bis zum
25. d. M. bei und bin u. f. w. Haglaas.

Es wurden nach dieser Hälften vom 22. bis 28. inclusive 14 Gemeine ver-
wundet, Getödtet und vermehrt fünf Eingiger.

Von Sir Edmund Lyons ist folgende Depesche eingelaufen:
Haglaas, am 14. Februar. Auf der Höhe von Schabopol, 27. Januar 1855. Die Hälften
haben sie (Hälften) den Vorden der Admiralität mittheilen zu lassen, daß das Wetter sehr
meinen letzten Schreiben vom 23. d. M. beinahe gleich war, dem Gesundheitszustand
der Arme ist höchst Mangel sehr zurückzuführen. Im Aufhellen der Hälften und
in der Verteilung der so freigeigabig England zugeführten Ausrüstungsgegenstände ist man
sich ziemlich vergewissert, so daß die Leute erlassen, sie seien comfortable. Der Gesund-
heitszustand auf der Hälften und in der Marston-Berge ist vortrefflich. Die Leute
erhalten täglich reichlich Fleisch und Gemüse, und auch Cranen, die Contr-Admiral
Stewart aus Malta geschickt hat. Das Feuer aus den Batterien der Hälften ist in
der letzten Woche stärker gewesen, und das des Feindes hat nicht nachgelassen. In
unsern Batterien wird während der letzten vier Tage neue Munition montirt worden.
Am 24. dieses verbrachte ich den Tag in Balafawa, um den dortigen Dienst zu
übernehmen, und wurde, wie mit dem Hälften- und Transportgeschäfte zusammenhängend,
zu beschäftigen und zu prüfen. Infolge getroffener Vorkehrungen hat ich seit mit Lord
Kaglan zusammen, und mit trafen einige Anordnungen, die gewiß eine billige
Wirkung ausüben werden. — Ich habe etc.

London, 14. Februar. Sir G. Napier schreibt von seinem Landsitz
Medcliffe Hall an das Parlamentarisch-mitglied Mr. Cranford:
„Sir, Ich war höchst überrascht über Admiral Selkirk's Antwort auf
Ihre Zurechtweisung, daß weil man dem kaiserlichen Admiral seine Worte wech-
seln, ohne Ihnen selbst erkennen, daß, wenn die Ausrüstung — offensichtlich
verlangt sie Jemand in Unterhaute — vorgelegt sind, man sehen wird,
daß ich aufgefordert wurde, gegen mein eigenes Urtheil zu handeln — daß
ich getadelt und schließlich meines Commandos entbunden werden bin. —
Ich habe die Ehre etc.“

Frankreich. Paris, 14. Februar. Der Moniteur promulgiert die vom
legislativen Körper bewilligten Gesetze, welche den Witwen der Mar-
schälle Saint-Arnaud und Bugeaud Pensionen im Betrage von
20,000 Franc im Jahre anweisen.

Der Moniteur veröffentlicht auch die Liste der Personen, welche im
verflossenen Winterhalbe sich durch Acte des Muthes und der Hinge-
bung ausgezeichnet haben und mit goldenen und silbernen Ehren-
münzen belohnt wurden.

Ein kaiserliches Decret vermehrt die Gehälter der den Militärpäp-
stern beigegebenen Amosener; ein anderes kaiserliches Decret verfügt,
daß die Genie-Regimenter auf den Kriegsfuß gestellt werden. Die 6
Bataillone der 3. Regimenter (dieser Waffe) sollen je drei auf 9 active und 2
Decor-Vollgänger gebracht werden.

Die Sentinelle zu Jura meldet, daß infolge von Instructionen des
Kriegsministeriums in Ser ein Werbe-Bureau für die zweite fremden-
legion errichtet wurde. Die Angeworbenen werden nach Belvaux ge-
schickt.

Spanien. Der ehemalige Gesandte der Vereinigten Staaten in Madrid,
soll sich heute an Bord des amerikanischen Steamers Union in Genes ein-
schiffen, um nach New-York zurückzukehren. Rabane Sack, welche seit zwei
Tagen im Havre angelangt war, geht mit demselben Steamer ab.

Paris, 15. Februar. Der heutige Moniteur veröffentlicht eine Note
über den Juaren-Ausfall, in welcher es heißt: „Auswärtige Blätter mel-
den von Infanterien, welche nachtheilig für die Disciplin des französischen
Heeres lauten, die keinen Augenblick gehört worden ist. Das ganze Heer
hat fortwährend Beweise der Hingebung abgelegt.“

Der Minister der Marine und der Colonien hat von dem Vice-Admiral
Buat folgende telegraphische Depesche erhalten:

An Bord des Montebello, 2. Februar. Amisch. Der Tremore ist gestern
mit der Ladung beiderseitig des Dattens hier angekommen.
Ich trete die Ladung der Arme ab. Der Tremore hat seit gestern Abend in
dem tiefsten Hafen Anker gesetzt; er bringt 400 Marine-Rekruten. In Person
ist diese Nacht mit Referatort für die Flotte und Vorgesetztenhänden für die
Arme hier angekommen. Der Panama und der Cacique segeln heute nach Gal-
legui; sie werden als Remorqueure vier Handelschiffe und zwei Batterien, die
sich dem besten Zustand befinden. Der Dupre und der Blaguen werden über-
morgen 4. Februar nach Frankreich abgehen. Seit dem 1. Februar haben die Nach-
richten die nächsten Ausfälle erneuert; sie wurden häufig zurückgewiesen. Wir haben
einige Leute verloren. Die beiden Geschützen sind in Schabopol eingezogen. Man
müht sich, daß in den Umgebungen von Guatorria die durch den Frost bei ge-
wöhnlichen Wetter seit einigen Tagen gut ist. Die Russen haben 3-mal
bedeutende Vorstöße erbalten.

Drei weitere Depeschen im Moniteur lauten:

Paris, 5. Februar. Der heutige Moniteur veröffentlicht eine Depesche, welche
mit ungenauem seine Karte nach Schabopol verläuft. Der Schabopol, welcher
sich vorgehen einstellte, hat aufgehört; das schöne Wetter ist wiederkehrt, die
Temperatur ist gelinder geworden und Alles läuft glänzend, daß es sich eben so in
der Arme verhält.

Paris, 6. Februar. Der Kaiser steht seinen im Begriff, an Bord des
Gulnabe nach der Arme abzugehen. Oberst Dier und Oberst Simonne Begli-
ten ihn.

Paris, 12. Februar. Der allgemeine Staatsrath, welcher seit der Convention
von Balafawa die Stelle der alten Nationalversammlung vertritt, wurde zusammen-
berufen, um die öffentlichen Ausgaben während der Jahre 1855 und 1856 zu
bestimmen. Er erstellte seine Sitzungen am 27. d. M. Im Ver-
laufe der Verhandlungen, welche durch die wiederholte Beigebung des Landes
durch die russischen Truppen verursacht wurde, zu beilegen, hat Kaiser Nikolaus
beschlossen, zum Credit seine Zustimmung zu nehmen, und hat seinen Anlehen von
2,400,000 Franken, zu den gewöhnlichen Zinsen von 50 Pct. und jährlich in 24 monat-
lichen Raten à 100,000 Franken, abgeschlossen. Ein Wiener Panquet hat diesen An-
lehen übernommen.

Der Constitutionnel muß wissen, daß die Regierung Despatches vom 7. Februar erhalten habe. Das Wetter war anhaltend schön und man traf große Vorbereitungen.

Türkei. Constantinopel, 1. Februar. Dem Semaphere von Marseille wird geschrieben: Der Palast des Sultans befand sich in den letzten Tagen in vollem Aufbruch. Se. kaiserliche Majestät legte alle ihre Secretäre ab und ernannte neue und war ohne Mißwissen des Großveziers. Die Ginen wollen zwar wissen, daß Reichs Vascha diesen seinen Staatsrath ersagte, wußte, die Andern versichern, daß der Großschah Mehmet Ali Vaschas das Lieberguth behielt, was sehr zweifelhaft ist, da er vor dem Einzug ins Rath gerufen werden wird, um sich zu rechtfertigen. Ich glaube Ihnen folgendes über die Veränderungen melden zu können: Die früheren Secretäre Mehmet Bey, Safet Bey und Ferid Bey sind, wenn auch nicht Reichs Vascha persönlich, so doch dem gegenwärtigen Ministerium ergeben. Nun wollte der Sultan seit lange ihn obfure Secretäre, welche von der Politik nichts wissen und außerhalb der ministeriellen Intrigen stehen. Mehmet Bey war der zweite an die Stelle Ferid Bays getretene Secretär, und der Sultan wollte ihn durch Haffz Bey, den dritten Secretär, ersetzen, welcher die gewünschten Eigenschaften besaß; aber hätte er zu seinen Vätern, Reichs Vascha, werden müssen, so würde dies für dessen Vater, Reichs Vascha, werden gewesen sein. Der Sultan löste die Schmeichelei damit, daß er Mehmet Bey als Gesandten nach Paris schickte. Nachdem dieser befragt war, setzte er Ferid Bey ab und Haffz Bey an dessen Stelle. Die anderen Secretäre wählte er aus dem Bureau der hohen Pforte. Sein erster Kämmerer, Selim Bey, welcher mit Lieberwachtung der feierlichen Ranten beauftragt war und dabei außerordentlich reich wurde, ward ebenfalls seines Amtes entlassen. Auf diese Weise hat der Sultan alle Personen aus seiner Nähe entfernt, die diesem oder jenem Minister ergeben, ihre Stellung mißbrauchten und Palast-Intrigen anstifteten. Jetzt ist der Sultan frei in seinem Hause. Obgleich dieser Staatsrath trotz Reichs Vaschas gemacht wurde, so bewahrt er doch jenen innerlichen Einfluß, den er durch seine Verwandtschaft und die großen Dienste, die er dem Lande geleistet, erworben.

Kriegsschauplatz.

Man schreibt dem Constitutionnel aus dem Lager vor Sebastopol, 29. Januar. In den letzten Tagen hatten wir einige russische Lieberläufer. Man sagt, daß sie sehr schadhafte Mittheilungen über die Stellung und Lebensweise der feindlichen Truppen gemacht haben. Mit Ausnahme der Keiseren haben sie keine Veränkungen erhalten. Diese Keiseren bestanden aus jungen Recuten oder durch langen Dienst ermüdeten Soldaten. Die Russen haben in der Krim die 10., 11., 12., 13., 14., 16. und 17. Division, dann eine Cavallerie-Division. Die 13. Division hat nur ihre Reserve und die 14. nur 1 Brigadier hier und alle, die 12 angekommen, liegen bei Alma und Infanterie-Brigade. Die 10. Division ist bis Vassikofskaja aufgestellt; die 13., 14. und 17. sind in der Stellung, die 11. und 12. steht auf dem Plateau zwischen Bellet und Genala, die 16. steht auf der Straße von Simferopol, die 10. in Vassikofskaja. Die ganze Cavallerie befindet sich in der Nähe von Gupatopis. Infolge der schlechten Straßen leiden sie vielen Mangel, der durch die Gröbheit der Magazine und die Schwierigkeit der Provisionsführung auf dem Landwege noch vermehrt wird. Kurz, wenn der Gar nachdrückt, weiß er wehrlos. Seien Sie überzeugt, daß der frühlings-Geldzug noch nachdrücklicher zeigen wird, worauf diese moskowitzische Liebermacht beruht. Die Garnison ist im Ganzen besser gerüstet und behandelt als das Observationscorps. Auch verursacht die Bevorrathung Murren und Unzufriedenheit. Ich weiß, daß die Generale Kravzoff und Olen-Sofen sein Todesentscheidungs in administrativen Dingen scheuen. Aber die illusorischen Versicherungen und erfundenen Schwindelmittel reichen nicht aus und der Soldat fühlt sehr wohl, daß er keine Kasse, keinen Vorrath und kein Brot hat. Die Schwierigkeiten sind in dieser Hinsicht so groß, daß früh Kravzoff in der Krim Constitutionen machen muß, wie sie begehren einem feindlichen General gethan worden.

30. Januar. Das Regiment der Voltigiers der Garde hat gestern hier an und rück heute in Hauptquartier ab. Die Sie wissen, werden hier nächsten zwei Armeecorps unter dem Befehl der Generale Belissier und Boquet gebildet. Weiter nichts Neues. Das Wetter bleibt günstig; der Wind weht wie immer, ohne uns viel zu schaden. Vorgerathen haben wir unter neuen Brandstoffen versucht, sie wissen wunderbar. Die ersten Versuche hatten nur mittelmäßigen Erfolg gehabt. Die geistigen gelangen weit besser und heute wird der Obergeneral den Proben beiwohnen. Der Gefühlsbeizung und alles Andere ist es günstig als möglich.

Aus Balakawa, 1. Februar, schreibt der Verichterhalter des G. C.: Die öffentlichen Zustände hier und im Lager haben in letzterer Zeit an Ordnung gewonnen. Dieses verdankt man dem Umstande, daß der Verdrüßte sich allenthalben seine Verträge hinter sich gelassen hat und selbst unter die Leute tritt. Hätte er dieses früher gethan, es wäre von großem Nutzen gewesen; indessen hätte er es dann doch immer etwas spät, als es gar nicht an ihm. Am 18. v. M. erschien der Feldherr zum ersten Male nach langer Zurückgezogenheit wieder im Lager, und die Wälder, die er dem derzeitigen Administrations-Personale rechts und links ausstreckte — an dessen Zusammenfügung er zum mindesten indirect Schuld trägt — wußten denn auch sogleich auf unsere herrlichen Bevorrathungen Bescheid, die jeden Augenblick befürchteten, von St. Gerol. überfallen und mit gelichen Domestikern begrünt zu werden. Die Wohnung und Aufstellung dieser Leuten war gleich groß, und förmlich war es anzuwenden, wie Jeder sich besitz. Ordnung in sein Leben zu bringen, dabei aber dennoch den Kopf verlor, verlor die Dispositionen traf und die Verrücktheit nur noch vergrößerte. Am schändlichsten hatten es die gewöhnlichen Pächter und Ländbesitzer bedröht. Die Subordinirten legten Glorrie und die Arbeiter, die am ersten Tage mühsam drei Tugend Befehle

erhielten, von welchen jeder den andern entweder aufhob oder doch so confus gefaßt war, daß er gerade das Gegentheil des Bevohlenen zuwege brachte. Am zweiten Tage ging es schon besser, und dem dritten an in ziemlicher Ordnung. Aber die Vernachlässigungen waren zu andernnd gewesen, hatten das ganze Material in einen zu schoriften Zustand umgewandelt, als daß die Reinigung des Magazins, vulgo Depot zu Balakawa, von denen, die in seiner Zukunft Gefährliche sind, in kurzer Zeit hätte vollendet werden können.

Allethings bis Alles hier gegen vorher bedeutend repositivier aus, als der Verdrüßte am 21. v. M. aus hierorts seine Inspektion antrat; aber dennoch befand es sich in einem Zustande, welcher eben nicht geeignet war, die öffentliche Idee Name des Feldherrn zu verhehlen, und die Seren Verwaltungen-Gebiet mußten eine Altpolitik annehmen, die außer hietem Tabel aus Drehwerke von Goffnung und dergleichen Unerschöpflichkeit in überaus reichlichem Maße enthielt. Seitdem ist eine wahre Ansehnlichkeit unter Oben und Niedere gekommen; gebe uns der Himmel, daß sie andauert, es würde uns so manchen Patienten ersparen! Eben so, wie wir unsere Pflichten erfüllen müssen, wie die Soldaten im Langbarchen Leib und Leben dem Dienste des Staates zu opfern verpflichtet sind, eben so ist es wohl nicht mehr als billig, daß man auch von denen Bittschicklichkeit und Verdrüß verlangt, deren Nachlässigkeit der Armee weit größeren Schaden verursacht, als die feindlichen Angreifer.

Denn eine solche Nachlässigkeit wäre am 21. v. M. beinahe ein Unglück heraufbeschworen worden, dessen Folgen unbeschreiblich gewesen. Auf dem circa 16,000 Centner Pulver befand, kam nämlich Feuer aus. Die schon ziemlich um sich gegriffen habende Flamme wurde durch fast übermenschliche Anstrengungen bezwungen, und wir kamen glücklicherweise diesmal noch mit der bloßen, aber sehr großen Angst davon. Hierbei können wir nicht unterlassen, als Curiosum mitzutheilen, daß ein kriegsgelagerter Russe, mosaischer Religion, die Rettung des Schiffes als von ihm ausgegangen betrachtet wissen will, und in dieser Hinsicht unter den Vortönen aus wirklich einige Propheten ausgesprochen hat. Als nämlich das Gerücht von dem Brande in die Stadt kam, ist er ein Pergament vom Holze, auf welchem ein Kreis und in demselben ein doppelter Triangel, Beides bestrahlte Schriftzeichen enthaltend, gezeichnet war. Dieses, der Aussage zufolge, nach den Regeln der Kabbalistik durch einen polnischen Rabbinen verfertigt, müßte gar ein einem Vortönen, demselben beschwören, es mittelst eines Fadens an ein Stiel bereits verholtes Holz des Schiffes zu binden und Beides sodann mitten in die Flammen zu werfen. Während dieses nun auch wirklich ausgeführt wurde, hatte der Jude mit einem Stabe ein großes Schiff in den Erdboden gezeichnet, welches er, Beschwörungsförmel oder Gebete murrend, dreimal umwandelt, dann aber ruhig stehen blieb und Gott. Das Feuer ist getrunken, es wird nicht mehr haben! Dieses konnte er mit so viel Ueberzeugung behaupten, als wenn er während seines zweiten Ganges herbeigefahren wäre, daß man die Flamme weichen gesehen sei, welche Rinde sich sofort von Mund zu Mund fortplante. Zug dessen behauptet er heiss und heiss, der alleinige Ketter gewesen zu sein, während nichts weniger als öffentliche Belebung, Zerfließen, so wie angemessene Geldbezahlung, und das, obwohl von der Mehrheit ausgelacht, dennoch — wie schon erwähnt — für seine Behauptung Glauben gefunden. Auf seine Einladung eingehend, stellten wir ihm vor, daß unser Wissen es nicht erlaubt sei, ihr dergleichen Dinge Vorn zu fordern, was die Beheimlichung aller Völker ihren Völkern verbietet, da machte er ein überaus präges Wes. Ich, nimmt man das mit?

Aus Genant eingetroffene Nenevalenzen bringen die Nachricht, daß nach der Abreise dieses Monats 15,000 Sardinier definitiv vor Sebastopol eintreffen werden. Ein solcher Succurs in günstig werdender Jahreszeit kommt den Belagerten sehr zu statten, da Truppen, welche noch nicht von Strapazen mitgenommen sind, bei Ertümmung der Stellung nach bedeutend im Gewicht fallen. Auch die Franzosen ziehen immer neue Veränkungen in Masse an sich. So sind am 28. v. M. die Abreise der kaiserlichen Garde-Voltigiers, einer herrlichen, lebendigen Truppe, unter Befehl des Generals Hlisch angetreten, deren Artillerie auf heute oder morgen erwartet wird. Eine französische Division unter General Belissier wird ebenfalls bald eintreffen, wenn dieses geschieht, soll das allgemeine Bombardement seinen Anfang nehmen und zwar von Land- und Seeseite zugleich, so daß die Sardinier, wenn sie angelangt sind, nichts weiter zu thun haben, als aus den Schiffen zu steigen und am Thurne theilzunehmen.

Nach vor Beginn des Bombardements wird man — wie es heißt — den Eingang zum Hafen durch Spreng-Apparate zu forciren suchen, welche bereits fertig im hiesigen Arsenal-Depot liegen.

Unter den Jauern fell in vergangener Woche ein merkwürdiges Complot (?) am Tage vor seiner Ausführung entdeckt worden sein. Mehrere hundert Theilnehmer desselben sind, dem uns ist zufolge, nach Constantinopel oder Varna abgeführt. Näheren Aufschluß darüber zu erhalten, war uns unmöglich, denn die Ritters und Mannschaften der französischen Armee beobachteten in diesem Punkte ein gegen ihre sonstige Zusagegelegenheit contraindirtendes zweifelhafte Scherzchen. Möglich auch, daß diejenigen, welche wir zu sprechen Gelegenheit fanden, ebenfalls nicht besser informiert waren als wir, denn im französischen Lager wird nur selten etwas — sei es nun gut oder böse — an die große Glocke gehängt.

Neueste telegraphische Depesche.

Paris, 18. Februar. Der Moniteur meldet: Das Schraubenschiff Bretagne mit 130 Kanonen ist zu Vren von Stapel gelassen worden. General Schramm hat das Großkreuz des königlich bairischen Verdienst-Ordens erhalten. (West. Corr.)

Meteorologische Beobachtungen v. 17. auf den 18. Februar.

Zeit	Barometrisch nach Baromet.	Temperatur nach Therm.	Wind	Höhen	Witterung im Allgemeinen	
					bei der Nacht	bei Tag
9 Uhr	327.07"	- 3.6°	N. m.	24.5		Die Nacht ist
12 Uhr	327.18"	- 5.4	N. m.	24.5		frisch Schneege-
3 Uhr	327.29"	- 4.4	N. m.	24.5		frisch, um 12 und
6 Uhr						4 Uhr aber etwas
9 Uhr						frischer, leichter
12 Uhr						Wind.

Am 17. war die höchste Temperatur - 3.1°, die tiefste - 9.2° (11 Uhr Morg.). Die Höhe der allgemeinen Schneedecke, welche durch häufigen Schnee eine feste Masse bildet, ist im Mittel 4 Zoll hoch, darüber bildet der reine Schnee (seit 17.) eine feste Lage von 1 1/2 Zoll; der Wasserlauf der kleinen Flüsse (Wien 17.) ist wenig verändert, obwohl der Eislauf derselben; die mittlere Tiefe des alten Glases auf Reibenden Schmelzen ist 8 Zoll, das neue auf dem von alten Glase befreiten Stellen 2 Zoll. In den Straßen der Stadt liegt nur neuer Schnee. Am 15. war die Donau von der bairischen bis zur niederösterreichischen Grenze eisfrei. Das Baumrind am 15. hatte die Giedelbeim Wäldchen gelöst, dürfte aber bei dem neuen Frost hier wieder fallen.

Meteorologische Beobachtungen v. 18. auf den 19. Februar.

Zeit	Barometrisch nach Baromet.	Temperatur nach Therm.	Wind	Höhen	Witterung im Allgemeinen	
					bei der Nacht	bei Tag
9 Uhr	329.29"	- 5.9°	N. m.	24.5		Schneefallung
12 Uhr	330.47"	- 7.6	N. m.	24.5		von Reibenden
3 Uhr	331.40"	- 7.8	N. m.	24.5		Schneefallen.
6 Uhr						von Reibenden
9 Uhr						Schneefallen.
12 Uhr						Schneefallen.

Höchste Temperatur am 18. - 4.0°, tiefste - 6.2° neuer Schnee 1 1/2 Zoll. Am 18. den ganzen Tag hindurch häufiger Schnee aus leichten Reibenden-Schneefällen; die Figuren der einzelnen Schneeflocken waren größtentheils - außer

Bein, 17. Februar. Sehr günstig, harte Kälte. 5.9° (11 Uhr Morg.), 5.6° (12 Uhr), 5.4° (1 Uhr), 5.2° (2 Uhr), 5.0° (3 Uhr), 4.8° (4 Uhr), 4.6° (5 Uhr), 4.4° (6 Uhr), 4.2° (7 Uhr), 4.0° (8 Uhr), 3.8° (9 Uhr), 3.6° (10 Uhr), 3.4° (11 Uhr), 3.2° (12 Uhr), 3.0° (1 Uhr), 2.8° (2 Uhr), 2.6° (3 Uhr), 2.4° (4 Uhr), 2.2° (5 Uhr), 2.0° (6 Uhr), 1.8° (7 Uhr), 1.6° (8 Uhr), 1.4° (9 Uhr), 1.2° (10 Uhr), 1.0° (11 Uhr), 0.8° (12 Uhr), 0.6° (1 Uhr), 0.4° (2 Uhr), 0.2° (3 Uhr), 0.0° (4 Uhr), - 0.2° (5 Uhr), - 0.4° (6 Uhr), - 0.6° (7 Uhr), - 0.8° (8 Uhr), - 1.0° (9 Uhr), - 1.2° (10 Uhr), - 1.4° (11 Uhr), - 1.6° (12 Uhr), - 1.8° (1 Uhr), - 2.0° (2 Uhr), - 2.2° (3 Uhr), - 2.4° (4 Uhr), - 2.6° (5 Uhr), - 2.8° (6 Uhr), - 3.0° (7 Uhr), - 3.2° (8 Uhr), - 3.4° (9 Uhr), - 3.6° (10 Uhr), - 3.8° (11 Uhr), - 4.0° (12 Uhr), - 4.2° (1 Uhr), - 4.4° (2 Uhr), - 4.6° (3 Uhr), - 4.8° (4 Uhr), - 5.0° (5 Uhr), - 5.2° (6 Uhr), - 5.4° (7 Uhr), - 5.6° (8 Uhr), - 5.8° (9 Uhr), - 6.0° (10 Uhr), - 6.2° (11 Uhr), - 6.4° (12 Uhr), - 6.6° (1 Uhr), - 6.8° (2 Uhr), - 7.0° (3 Uhr), - 7.2° (4 Uhr), - 7.4° (5 Uhr), - 7.6° (6 Uhr), - 7.8° (7 Uhr), - 8.0° (8 Uhr), - 8.2° (9 Uhr), - 8.4° (10 Uhr), - 8.6° (11 Uhr), - 8.8° (12 Uhr), - 9.0° (1 Uhr), - 9.2° (2 Uhr), - 9.4° (3 Uhr), - 9.6° (4 Uhr), - 9.8° (5 Uhr), - 10.0° (6 Uhr), - 10.2° (7 Uhr), - 10.4° (8 Uhr), - 10.6° (9 Uhr), - 10.8° (10 Uhr), - 11.0° (11 Uhr), - 11.2° (12 Uhr), - 11.4° (1 Uhr), - 11.6° (2 Uhr), - 11.8° (3 Uhr), - 12.0° (4 Uhr), - 12.2° (5 Uhr), - 12.4° (6 Uhr), - 12.6° (7 Uhr), - 12.8° (8 Uhr), - 13.0° (9 Uhr), - 13.2° (10 Uhr), - 13.4° (11 Uhr), - 13.6° (12 Uhr), - 13.8° (1 Uhr), - 14.0° (2 Uhr), - 14.2° (3 Uhr), - 14.4° (4 Uhr), - 14.6° (5 Uhr), - 14.8° (6 Uhr), - 15.0° (7 Uhr), - 15.2° (8 Uhr), - 15.4° (9 Uhr), - 15.6° (10 Uhr), - 15.8° (11 Uhr), - 16.0° (12 Uhr), - 16.2° (1 Uhr), - 16.4° (2 Uhr), - 16.6° (3 Uhr), - 16.8° (4 Uhr), - 17.0° (5 Uhr), - 17.2° (6 Uhr), - 17.4° (7 Uhr), - 17.6° (8 Uhr), - 17.8° (9 Uhr), - 18.0° (10 Uhr), - 18.2° (11 Uhr), - 18.4° (12 Uhr), - 18.6° (1 Uhr), - 18.8° (2 Uhr), - 19.0° (3 Uhr), - 19.2° (4 Uhr), - 19.4° (5 Uhr), - 19.6° (6 Uhr), - 19.8° (7 Uhr), - 20.0° (8 Uhr), - 20.2° (9 Uhr), - 20.4° (10 Uhr), - 20.6° (11 Uhr), - 20.8° (12 Uhr), - 21.0° (1 Uhr), - 21.2° (2 Uhr), - 21.4° (3 Uhr), - 21.6° (4 Uhr), - 21.8° (5 Uhr), - 22.0° (6 Uhr), - 22.2° (7 Uhr), - 22.4° (8 Uhr), - 22.6° (9 Uhr), - 22.8° (10 Uhr), - 23.0° (11 Uhr), - 23.2° (12 Uhr), - 23.4° (1 Uhr), - 23.6° (2 Uhr), - 23.8° (3 Uhr), - 24.0° (4 Uhr), - 24.2° (5 Uhr), - 24.4° (6 Uhr), - 24.6° (7 Uhr), - 24.8° (8 Uhr), - 25.0° (9 Uhr), - 25.2° (10 Uhr), - 25.4° (11 Uhr), - 25.6° (12 Uhr), - 25.8° (1 Uhr), - 26.0° (2 Uhr), - 26.2° (3 Uhr), - 26.4° (4 Uhr), - 26.6° (5 Uhr), - 26.8° (6 Uhr), - 27.0° (7 Uhr), - 27.2° (8 Uhr), - 27.4° (9 Uhr), - 27.6° (10 Uhr), - 27.8° (11 Uhr), - 28.0° (12 Uhr), - 28.2° (1 Uhr), - 28.4° (2 Uhr), - 28.6° (3 Uhr), - 28.8° (4 Uhr), - 29.0° (5 Uhr), - 29.2° (6 Uhr), - 29.4° (7 Uhr), - 29.6° (8 Uhr), - 29.8° (9 Uhr), - 30.0° (10 Uhr), - 30.2° (11 Uhr), - 30.4° (12 Uhr), - 30.6° (1 Uhr), - 30.8° (2 Uhr), - 31.0° (3 Uhr), - 31.2° (4 Uhr), - 31.4° (5 Uhr), - 31.6° (6 Uhr), - 31.8° (7 Uhr), - 32.0° (8 Uhr), - 32.2° (9 Uhr), - 32.4° (10 Uhr), - 32.6° (11 Uhr), - 32.8° (12 Uhr), - 33.0° (1 Uhr), - 33.2° (2 Uhr), - 33.4° (3 Uhr), - 33.6° (4 Uhr), - 33.8° (5 Uhr), - 34.0° (6 Uhr), - 34.2° (7 Uhr), - 34.4° (8 Uhr), - 34.6° (9 Uhr), - 34.8° (10 Uhr), - 35.0° (11 Uhr), - 35.2° (12 Uhr), - 35.4° (1 Uhr), - 35.6° (2 Uhr), - 35.8° (3 Uhr), - 36.0° (4 Uhr), - 36.2° (5 Uhr), - 36.4° (6 Uhr), - 36.6° (7 Uhr), - 36.8° (8 Uhr), - 37.0° (9 Uhr), - 37.2° (10 Uhr), - 37.4° (11 Uhr), - 37.6° (12 Uhr), - 37.8° (1 Uhr), - 38.0° (2 Uhr), - 38.2° (3 Uhr), - 38.4° (4 Uhr), - 38.6° (5 Uhr), - 38.8° (6 Uhr), - 39.0° (7 Uhr), - 39.2° (8 Uhr), - 39.4° (9 Uhr), - 39.6° (10 Uhr), - 39.8° (11 Uhr), - 40.0° (12 Uhr), - 40.2° (1 Uhr), - 40.4° (2 Uhr), - 40.6° (3 Uhr), - 40.8° (4 Uhr), - 41.0° (5 Uhr), - 41.2° (6 Uhr), - 41.4° (7 Uhr), - 41.6° (8 Uhr), - 41.8° (9 Uhr), - 42.0° (10 Uhr), - 42.2° (11 Uhr), - 42.4° (12 Uhr), - 42.6° (1 Uhr), - 42.8° (2 Uhr), - 43.0° (3 Uhr), - 43.2° (4 Uhr), - 43.4° (5 Uhr), - 43.6° (6 Uhr), - 43.8° (7 Uhr), - 44.0° (8 Uhr), - 44.2° (9 Uhr), - 44.4° (10 Uhr), - 44.6° (11 Uhr), - 44.8° (12 Uhr), - 45.0° (1 Uhr), - 45.2° (2 Uhr), - 45.4° (3 Uhr), - 45.6° (4 Uhr), - 45.8° (5 Uhr), - 46.0° (6 Uhr), - 46.2° (7 Uhr), - 46.4° (8 Uhr), - 46.6° (9 Uhr), - 46.8° (10 Uhr), - 47.0° (11 Uhr), - 47.2° (12 Uhr), - 47.4° (1 Uhr), - 47.6° (2 Uhr), - 47.8° (3 Uhr), - 48.0° (4 Uhr), - 48.2° (5 Uhr), - 48.4° (6 Uhr), - 48.6° (7 Uhr), - 48.8° (8 Uhr), - 49.0° (9 Uhr), - 49.2° (10 Uhr), - 49.4° (11 Uhr), - 49.6° (12 Uhr), - 49.8° (1 Uhr), - 50.0° (2 Uhr), - 50.2° (3 Uhr), - 50.4° (4 Uhr), - 50.6° (5 Uhr), - 50.8° (6 Uhr), - 51.0° (7 Uhr), - 51.2° (8 Uhr), - 51.4° (9 Uhr), - 51.6° (10 Uhr), - 51.8° (11 Uhr), - 52.0° (12 Uhr), - 52.2° (1 Uhr), - 52.4° (2 Uhr), - 52.6° (3 Uhr), - 52.8° (4 Uhr), - 53.0° (5 Uhr), - 53.2° (6 Uhr), - 53.4° (7 Uhr), - 53.6° (8 Uhr), - 53.8° (9 Uhr), - 54.0° (10 Uhr), - 54.2° (11 Uhr), - 54.4° (12 Uhr), - 54.6° (1 Uhr), - 54.8° (2 Uhr), - 55.0° (3 Uhr), - 55.2° (4 Uhr), - 55.4° (5 Uhr), - 55.6° (6 Uhr), - 55.8° (7 Uhr), - 56.0° (8 Uhr), - 56.2° (9 Uhr), - 56.4° (10 Uhr), - 56.6° (11 Uhr), - 56.8° (12 Uhr), - 57.0° (1 Uhr), - 57.2° (2 Uhr), - 57.4° (3 Uhr), - 57.6° (4 Uhr), - 57.8° (5 Uhr), - 58.0° (6 Uhr), - 58.2° (7 Uhr), - 58.4° (8 Uhr), - 58.6° (9 Uhr), - 58.8° (10 Uhr), - 59.0° (11 Uhr), - 59.2° (12 Uhr), - 59.4° (1 Uhr), - 59.6° (2 Uhr), - 59.8° (3 Uhr), - 60.0° (4 Uhr), - 60.2° (5 Uhr), - 60.4° (6 Uhr), - 60.6° (7 Uhr), - 60.8° (8 Uhr), - 61.0° (9 Uhr), - 61.2° (10 Uhr), - 61.4° (11 Uhr), - 61.6° (12 Uhr), - 61.8° (1 Uhr), - 62.0° (2 Uhr), - 62.2° (3 Uhr), - 62.4° (4 Uhr), - 62.6° (5 Uhr), - 62.8° (6 Uhr), - 63.0° (7 Uhr), - 63.2° (8 Uhr), - 63.4° (9 Uhr), - 63.6° (10 Uhr), - 63.8° (11 Uhr), - 64.0° (12 Uhr), - 64.2° (1 Uhr), - 64.4° (2 Uhr), - 64.6° (3 Uhr), - 64.8° (4 Uhr), - 65.0° (5 Uhr), - 65.2° (6 Uhr), - 65.4° (7 Uhr), - 65.6° (8 Uhr), - 65.8° (9 Uhr), - 66.0° (10 Uhr), - 66.2° (11 Uhr), - 66.4° (12 Uhr), - 66.6° (1 Uhr), - 66.8° (2 Uhr), - 67.0° (3 Uhr), - 67.2° (4 Uhr), - 67.4° (5 Uhr), - 67.6° (6 Uhr), - 67.8° (7 Uhr), - 68.0° (8 Uhr), - 68.2° (9 Uhr), - 68.4° (10 Uhr), - 68.6° (11 Uhr), - 68.8° (12 Uhr), - 69.0° (1 Uhr), - 69.2° (2 Uhr), - 69.4° (3 Uhr), - 69.6° (4 Uhr), - 69.8° (5 Uhr), - 70.0° (6 Uhr), - 70.2° (7 Uhr), - 70.4° (8 Uhr), - 70.6° (9 Uhr), - 70.8° (10 Uhr), - 71.0° (11 Uhr), - 71.2° (12 Uhr), - 71.4° (1 Uhr), - 71.6° (2 Uhr), - 71.8° (3 Uhr), - 72.0° (4 Uhr), - 72.2° (5 Uhr), - 72.4° (6 Uhr), - 72.6° (7 Uhr), - 72.8° (8 Uhr), - 73.0° (9 Uhr), - 73.2° (10 Uhr), - 73.4° (11 Uhr), - 73.6° (12 Uhr), - 73.8° (1 Uhr), - 74.0° (2 Uhr), - 74.2° (3 Uhr), - 74.4° (4 Uhr), - 74.6° (5 Uhr), - 74.8° (6 Uhr), - 75.0° (7 Uhr), - 75.2° (8 Uhr), - 75.4° (9 Uhr), - 75.6° (10 Uhr), - 75.8° (11 Uhr), - 76.0° (12 Uhr), - 76.2° (1 Uhr), - 76.4° (2 Uhr), - 76.6° (3 Uhr), - 76.8° (4 Uhr), - 77.0° (5 Uhr), - 77.2° (6 Uhr), - 77.4° (7 Uhr), - 77.6° (8 Uhr), - 77.8° (9 Uhr), - 78.0° (10 Uhr), - 78.2° (11 Uhr), - 78.4° (12 Uhr), - 78.6° (1 Uhr), - 78.8° (2 Uhr), - 79.0° (3 Uhr), - 79.2° (4 Uhr), - 79.4° (5 Uhr), - 79.6° (6 Uhr), - 79.8° (7 Uhr), - 80.0° (8 Uhr), - 80.2° (9 Uhr), - 80.4° (10 Uhr), - 80.6° (11 Uhr), - 80.8° (12 Uhr), - 81.0° (1 Uhr), - 81.2° (2 Uhr), - 81.4° (3 Uhr), - 81.6° (4 Uhr), - 81.8° (5 Uhr), - 82.0° (6 Uhr), - 82.2° (7 Uhr), - 82.4° (8 Uhr), - 82.6° (9 Uhr), - 82.8° (10 Uhr), - 83.0° (11 Uhr), - 83.2° (12 Uhr), - 83.4° (1 Uhr), - 83.6° (2 Uhr), - 83.8° (3 Uhr), - 84.0° (4 Uhr), - 84.2° (5 Uhr), - 84.4° (6 Uhr), - 84.6° (7 Uhr), - 84.8° (8 Uhr), - 85.0° (9 Uhr), - 85.2° (10 Uhr), - 85.4° (11 Uhr), - 85.6° (12 Uhr), - 85.8° (1 Uhr), - 86.0° (2 Uhr), - 86.2° (3 Uhr), - 86.4° (4 Uhr), - 86.6° (5 Uhr), - 86.8° (6 Uhr), - 87.0° (7 Uhr), - 87.2° (8 Uhr), - 87.4° (9 Uhr), - 87.6° (10 Uhr), - 87.8° (11 Uhr), - 88.0° (12 Uhr), - 88.2° (1 Uhr), - 88.4° (2 Uhr), - 88.6° (3 Uhr), - 88.8° (4 Uhr), - 89.0° (5 Uhr), - 89.2° (6 Uhr), - 89.4° (7 Uhr), - 89.6° (8 Uhr), - 89.8° (9 Uhr), - 90.0° (10 Uhr), - 90.2° (11 Uhr), - 90.4° (12 Uhr), - 90.6° (1 Uhr), - 90.8° (2 Uhr), - 91.0° (3 Uhr), - 91.2° (4 Uhr), - 91.4° (5 Uhr), - 91.6° (6 Uhr), - 91.8° (7 Uhr), - 92.0° (8 Uhr), - 92.2° (9 Uhr), - 92.4° (10 Uhr), - 92.6° (11 Uhr), - 92.8° (12 Uhr), - 93.0° (1 Uhr), - 93.2° (2 Uhr), - 93.4° (3 Uhr), - 93.6° (4 Uhr), - 93.8° (5 Uhr), - 94.0° (6 Uhr), - 94.2° (7 Uhr), - 94.4° (8 Uhr), - 94.6° (9 Uhr), - 94.8° (10 Uhr), - 95.0° (11 Uhr), - 95.2° (12 Uhr), - 95.4° (1 Uhr), - 95.6° (2 Uhr), - 95.8° (3 Uhr), - 96.0° (4 Uhr), - 96.2° (5 Uhr), - 96.4° (6 Uhr), - 96.6° (7 Uhr), - 96.8° (8 Uhr), - 97.0° (9 Uhr), - 97.2° (10 Uhr), - 97.4° (11 Uhr), - 97.6° (12 Uhr), - 97.8° (1 Uhr), - 98.0° (2 Uhr), - 98.2° (3 Uhr), - 98.4° (4 Uhr), - 98.6° (5 Uhr), - 98.8° (6 Uhr), - 99.0° (7 Uhr), - 99.2° (8 Uhr), - 99.4° (9 Uhr), - 99.6° (10 Uhr), - 99.8° (11 Uhr), - 100.0° (12 Uhr), - 100.2° (1 Uhr), - 100.4° (2 Uhr), - 100.6° (3 Uhr), - 100.8° (4 Uhr), - 101.0° (5 Uhr), - 101.2° (6 Uhr), - 101.4° (7 Uhr), - 101.6° (8 Uhr), - 101.8° (9 Uhr), - 102.0° (10 Uhr), - 102.2° (11 Uhr), - 102.4° (12 Uhr), - 102.6° (1 Uhr), - 102.8° (2 Uhr), - 103.0° (3 Uhr), - 103.2° (4 Uhr), - 103.4° (5 Uhr), - 103.6° (6 Uhr), - 103.8° (7 Uhr), - 104.0° (8 Uhr), - 104.2° (9 Uhr), - 104.4° (10 Uhr), - 104.6° (11 Uhr), - 104.8° (12 Uhr), - 105.0° (1 Uhr), - 105.2° (2 Uhr), - 105.4° (3 Uhr), - 105.6° (4 Uhr), - 105.8° (5 Uhr), - 106.0° (6 Uhr), - 106.2° (7 Uhr), - 106.4° (8 Uhr), - 106.6° (9 Uhr), - 106.8° (10 Uhr), - 107.0° (11 Uhr), - 107.2° (12 Uhr), - 107.4° (1 Uhr), - 107.6° (2 Uhr), - 107.8° (3 Uhr), - 108.0° (4 Uhr), - 108.2° (5 Uhr), - 108.4° (6 Uhr), - 108.6° (7 Uhr), - 108.8° (8 Uhr), - 109.0° (9 Uhr), - 109.2° (10 Uhr), - 109.4° (11 Uhr), - 109.6° (12 Uhr), - 109.8° (1 Uhr), - 110.0° (2 Uhr), - 110.2° (3 Uhr), - 110.4° (4 Uhr), - 110.6° (5 Uhr), - 110.8° (6 Uhr), - 111.0° (7 Uhr), - 111.2° (8 Uhr), - 111.4° (9 Uhr), - 111.6° (10 Uhr), - 111.8° (11 Uhr), - 112.0° (12 Uhr), - 112.2° (1 Uhr), - 112.4° (2 Uhr), - 112.6° (3 Uhr), - 112.8° (4 Uhr), - 113.0° (5 Uhr), - 113.2° (6 Uhr), - 113.4° (7 Uhr), - 113.6° (8 Uhr), - 113.8° (9 Uhr), - 114.0° (10 Uhr), - 114.2° (11 Uhr), - 114.4° (12 Uhr), - 114.6° (1 Uhr), - 114.8° (2 Uhr), - 115.0° (3 Uhr), - 115.2° (4 Uhr), - 115.4° (5 Uhr), - 115.6° (6 Uhr), - 115.8° (7 Uhr), - 116.0° (8 Uhr), - 116.2° (9 Uhr), - 116.4° (10 Uhr), - 116.6° (11 Uhr), - 116.8° (12 Uhr), - 117.0° (1 Uhr), - 117.2° (2 Uhr), - 117.4° (3 Uhr), - 117.6° (4 Uhr), - 117.8° (5 Uhr), - 118.0° (6 Uhr), - 118.2° (7 Uhr), - 118.4° (8 Uhr), - 118.6° (9 Uhr), - 118.8° (10 Uhr), - 119.0° (11 Uhr), - 119.2° (12 Uhr), - 119.4° (1 Uhr), - 119.6° (2 Uhr), - 119.8° (3 Uhr), - 120.0° (4 Uhr), - 120.2° (5 Uhr), - 120.4° (6 Uhr), - 120.6° (7 Uhr), - 120.8° (8 Uhr), - 121.0° (9 Uhr), - 121.2° (10 Uhr), - 121.4° (11 Uhr), - 121.6° (12 Uhr), - 121.8° (1 Uhr), - 122.0° (2 Uhr), - 122.2° (3 Uhr), - 122.4° (4 Uhr), - 122.6° (5 Uhr), - 122.8° (6 Uhr), - 123.0° (7 Uhr), - 123.2° (8 Uhr), - 123.4° (9 Uhr), - 123.6° (10 Uhr), - 123.8° (11 Uhr), - 124.0° (12 Uhr), - 124.2° (1 Uhr), - 124.4° (2 Uhr), - 124.6° (3 Uhr), - 124.8° (4 Uhr), - 125.0° (5 Uhr), - 125.2° (6 Uhr), - 125.4° (7 Uhr), - 125.6° (8 Uhr), - 125.8° (9 Uhr), - 126.0° (10 Uhr), - 126.2° (11 Uhr), - 126.4° (12 Uhr), - 126.6° (1 Uhr), - 126.8° (2 Uhr), - 127.0° (3 Uhr), - 127.2° (4 Uhr), - 127.4° (5 Uhr), - 127.6° (6 Uhr), - 127.8° (7 Uhr), - 128.0° (8 Uhr), - 128.2° (9 Uhr), - 128.4° (10 Uhr), - 128.6° (11 Uhr), - 128.8° (12 Uhr), - 129.0° (1 Uhr), - 129.2° (2 Uhr), - 129.4° (3 Uhr), - 129.6° (4 Uhr), - 129.8° (5 Uhr), - 130.0° (6 Uhr), - 130.2° (7 Uhr), - 130.4° (8 Uhr), - 130.6° (9 Uhr), - 130.8° (10 Uhr), - 131.0° (11 Uhr), - 131.2° (12 Uhr), - 131.4° (1 Uhr), - 131.6° (2 Uhr), - 131.8° (3 Uhr), - 132.0° (4 Uhr), - 132.2° (5 Uhr), - 132.4° (6 Uhr), - 132.6° (7 Uhr), - 132.8° (8 Uhr), - 133.0° (9 Uhr), - 133.2° (10 Uhr), - 133.4° (11 Uhr), - 133.6° (12 Uhr), - 133.8° (1 Uhr), - 134.0° (2 Uhr), - 134.2° (3 Uhr), - 134.4° (4 Uhr), - 134.6° (5 Uhr), - 134.8° (6 Uhr), - 135.0° (7 Uhr), - 135.2° (8 Uhr), - 135.4° (9 Uhr), - 135.6° (10 Uhr), - 135.8° (11 Uhr), - 136.0° (12 Uhr), - 136.2° (1 Uhr), - 136.4° (2 Uhr), - 136.6° (3 Uhr), - 136.8° (4 Uhr), - 137.0° (5 Uhr), - 137.2° (6 Uhr), - 137.4° (7 Uhr), - 137.6° (8 Uhr), - 137.8° (9 Uhr), - 138.0° (10 Uhr), - 138.2° (11 Uhr), - 138.4° (12 Uhr), - 138.6° (1 Uhr), - 138.8° (2 Uhr), - 139.0° (3 Uhr), - 139.2° (4 Uhr), - 139.4° (5 Uhr), - 139.6° (6 Uhr), - 139.8° (7 Uhr), - 140.0° (8 Uhr), - 140.2° (9 Uhr), - 140.4° (10 Uhr), - 140.6° (11 Uhr), - 140.8° (12 Uhr), - 141.0° (1 Uhr), - 141.2° (2 Uhr), - 141.4° (3 Uhr), - 141.6° (4 Uhr), - 141.8° (5 Uhr), - 142.0° (6 Uhr), - 142.2° (7 Uhr), - 142.4° (8 Uhr), - 142.6° (9 Uhr), - 142.8° (10 Uhr), - 143.0° (11 Uhr), - 143.2° (12 Uhr), - 143.4° (1 Uhr), - 143.6° (2 Uhr), - 143.8° (3 Uhr), - 144.0° (4 Uhr), - 144.2° (5 Uhr), - 144.4° (6 Uhr), - 144.6° (7 Uhr), - 144.8° (8 Uhr), - 145.0° (9 Uhr), - 145.2° (10 Uhr), - 145.4° (11 Uhr), - 145.6° (12 Uhr), - 145.8° (1 Uhr), - 146.0° (2 Uhr), - 146.2° (3 Uhr), - 146.4° (4 Uhr), - 146.6° (5 Uhr), - 146.8° (6 Uhr), - 147.0° (7 Uhr), - 147.2° (8 Uhr), - 147.4° (9 Uhr), - 147.6° (10 Uhr), - 147.8° (11 Uhr), - 148.0° (12 Uhr), - 148.2° (1 Uhr), - 148.4° (2 Uhr), - 148.6° (3 Uhr), - 148.8° (4 Uhr), - 149.0° (5 Uhr), - 149.2° (6 Uhr), - 149.4° (7 Uhr), - 149.6° (8 Uhr), - 149.8° (9 Uhr), - 150.0° (10 Uhr), - 150.2° (11 Uhr), - 150.4° (12 Uhr), - 150.6° (1 Uhr), - 150.8° (2 Uhr), - 151.0° (3 Uhr), - 151.2° (4 Uhr), - 151.4° (5 Uhr), - 151.6° (6 Uhr), - 151.8° (7 Uhr), - 152.0° (8 Uhr), - 152.2° (9 Uhr), - 152.4° (10 Uhr), - 152.6° (11 Uhr), - 152.8° (12 Uhr), - 153.0° (1 Uhr), - 153.2° (2 Uhr), - 153.4° (3 Uhr), - 153.6° (4 Uhr), - 153.8° (5 Uhr), - 154.0° (6 Uhr), - 154.2° (7 Uhr), - 154.4° (8 Uhr), - 154.6° (9 Uhr), - 154.8° (10 Uhr), - 155.0° (11 Uhr), - 155.2° (12 Uhr), - 155.4° (1 Uhr), - 155.6° (2 Uhr), - 155.8° (3 Uhr), - 156.0° (4 Uhr), - 156.2° (5 Uhr), - 156.4° (6 Uhr), - 156.6° (7 Uhr), - 156.8° (8 Uhr), - 157.0° (9 Uhr), - 157.2° (10 Uhr), - 157.4° (11 Uhr), - 157.6° (12 Uhr), - 157.8° (1 Uhr), - 158.0° (2 Uhr), - 158.2° (3 Uhr), - 158.4° (4 Uhr), - 158.6° (5 Uhr), - 158.8° (6 Uhr), - 159.0° (7 Uhr), - 159.2° (8 Uhr), - 159.4° (9 Uhr), - 159.6° (10 Uhr), - 159.8° (11 Uhr), - 160.0° (12 Uhr), - 160.2° (1 Uhr), - 160.4° (2 Uhr), - 160.6° (3 Uhr), - 160.8° (4 Uhr), - 161.0° (5 Uhr), - 161.2° (6 Uhr), - 161.4° (7 Uhr), - 161.6° (8 Uhr), - 161.8° (9 Uhr), - 162.0° (10 Uhr), - 162.2° (11 Uhr), - 162.4° (12 Uhr), - 162.6° (1 Uhr), - 162.8° (2 Uhr), - 163.0° (3 Uhr), - 163.2° (4 Uhr), - 163.4° (5 Uhr), - 163.6° (6 Uhr), - 163.8° (7 Uhr), - 164.0° (8 Uhr), - 164.2° (9 Uhr), - 164.4° (10 Uhr), - 164.6° (11 Uhr), - 164.8° (12 Uhr), - 165.0° (1 Uhr), - 165.2° (2 Uhr), - 165.4° (3 Uhr), - 165.6° (4 Uhr), - 165.8° (5 Uhr), - 166.0° (6 Uhr), - 166.2° (7 Uhr), - 166.4° (8 Uhr), - 166.6° (9 Uhr), - 166.8° (10 Uhr), - 167.0° (11 Uhr), - 167.2° (12 Uhr), - 167.4° (1 Uhr), - 167.6° (2 Uhr), - 167.8° (3 Uhr), - 168.0° (4 Uhr), - 168.2° (5 Uhr), - 168.4° (6 Uhr), - 168.6° (7 Uhr), - 168.8° (8 Uhr), - 169.0° (9 Uhr), - 169.2° (10 Uhr), - 169.4° (11 Uhr), - 169.6° (12 Uhr), - 169.8° (1 Uhr), - 170.0° (2 Uhr), - 170.2° (3 Uhr), - 170.4° (4 Uhr), - 170.6° (5 Uhr), - 170.8° (6 Uhr), - 171.0° (7 Uhr), - 171.2° (8 Uhr), - 171.4° (9 Uhr), - 171.6° (10 Uhr), - 171.8° (11 Uhr), - 172.0° (12 Uhr), - 172.2° (1 Uhr), - 172.4° (2 Uhr), - 172.6° (3 Uhr), - 172.8° (4 Uhr), - 173.0° (5 Uhr), - 173.2° (6 Uhr), - 173.4° (7 Uhr), - 173.6° (8 Uhr), - 173.8° (9 Uhr), - 174.0° (10 Uhr), - 174.2° (11 Uhr), - 174.4° (12 Uhr), - 174.6° (1 Uhr), - 174.8° (2 Uhr), - 175.0° (3 Uhr), - 175.2° (4 Uhr), - 175.4° (5 Uhr), - 175.6° (6 Uhr), - 175.8° (7 Uhr), - 176.0° (8 Uhr), - 176.2° (9 Uhr), - 176.4° (10 Uhr), - 176.6° (11 Uhr), - 176.8° (12 Uhr), - 177.0° (1 Uhr), - 177.2° (2 Uhr), - 177.4° (3 Uhr), - 177.6° (4 Uhr), - 177.8° (5 Uhr), - 178.0° (6 Uhr), - 178.2° (7 Uhr), - 178.4° (8 Uhr), - 178.6° (9 Uhr), - 178.8° (10 Uhr), - 179.0° (11 Uhr), - 179.2° (12 Uhr), - 179.4° (1 Uhr), - 179.6° (2 Uhr), - 179.8° (3 Uhr), - 180.0